Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 97. Freytag, den 3. December 1830.

Berlin, vom 28. November.

Se. Maj. der König haben dem General-Landschafts-Director von Pommern, von Eickstedt-Peterswaldt, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub, und dem Landschafts-Director des Stargardschen Departements in Pommern, von Bonin, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Küster und Schullehrer Schulz zu Staffelde, im Regierungsbezirk Magdeburg, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben die Ernennung des Domherrn von Montmarin zum Dom-Dechanten in Breslau Allergnädigst zu bestätigen und die desfallsige Urkunde Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 30. November.

Se. Maj. der König haben dem Seconde-Lieutenant im fünften Cürassier-Regimente, Heinrich Ludolph von Wulffen, zu gestatten geruhet, den Namen und das Wappen des adeligen Geschlechts Küchmeister von Sternberg mit seinem Namen und Wappen zu vereinigen und sich künftig von Wulffen genannt Küchmeister von Sternberg nennen und schreiben zu dürfen.

Se. Maj. der König haben dem Instrumentenmacher Lorenz Küntzel zu Breslau den Titel eines Hof-Instrumentenmachers beizulegen geruhet.

Der bisherige Referendarius des Landgerichts zu Bromberg, Georg Friedrich Schulz, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Schneidemühl bestellt worden.

Bei der am 26. und 27. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 62ster Königl. Classen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 10000 Thlr. auf Nr. 25307. und 80364. nach Halle bei Lehmann und nach Königsberg i. Pr. bei Heygster; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 20831. und 64634. nach Thorn bei Kaufmann und nach Wrietzen a. d. O. bei Pätsch; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 40288. in Berlin bei Matzdorff; 42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 252. 1104. 4001. 5056. 10676. 13042. 14274. 14908. 16510. 18236. 18335 19330. 22345. 23516. 24681. 32695. 34169. 35643. 40345. 41392. 41409. 41636. 42449. 42533. 43597. 44237. 44861. 50434. 52889. 53675 63251. 65288. 67614. 70041. 71805. 74824. 81151. 82417. 83431. 83444. 85969. und 89571. in Berlin bei Alevin, bei Gronau, 2mal bei Jonas, bei Matzdorff, bei Raphael, 3mal bei Seeger und bei Sußmann, nach Breslau bei H. Holschau sen, 4mal bei Schreiber und bei Stern, Elberfeld bei Heymer, Erfurt 2mal bei Tröster, Halberstadt bei Alexander, Halle 3mal bei Lehmann, Hamm bei Huffelmann, Königsberg i. Pr. bei Burchard, bei Heygster und bei Samter, Magdeburg 2mal bei Brauns, Memel 2mal bei Kauffmann, Merseburg bei Ochsse, Neisse bei Jäkel, Oppeln bei Bender, Sagan bei Wiesenthal, Schwerin a. d. W. bei Marcuse, Seehausen bei Harty, Stettin bei Rolin und 2mal bei Wilsnach und nach Thorn 2mal bei Kaufmann; 45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 517. 6176. 6962. 10685. 12143. 12582. 13128. 15438. 15569. 25337. 28876 34447. 37593. 40726. 48114. 48399. 52753. 53701. 53967. 55081. 56118. 56244. 56830. 59814. 60835. 60930. 64185. 66772. 67882. 69122. 69164. 72626. 74879. 75473. 75830. 76324. 76414. 79084. 80368. 81419. 81618. 81783. 83353. 84889. und 86071. in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, 2mal bei Burg, 3mal bei Gronau, bei Jonas, bei Mendheim und 2mal bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreyzehner, Breslau bei J. Holschau jun. und bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Coblenz bei Seligmann und bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Simon und bei Spatz, Elberfeld 2mal bei Heymer, Halberstadt 2mal bei Pieper, Halle 3mal bei Lehmann, Hirschberg bei Raupbach, Königsberg i. Pr. bei Borchardt und 2mal bei Heygster, Krakau 2mal bei Heinze, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Merseburg bei Ochsse, Neisse bei Schück, Posen bei

Leipziger und bei Pape, Ratibor bei Steinitz, Rothenburg bei Neumann, Stettin bei Rolin und nach Zeitz bei Zürn; 51 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1205. 5923. 9343. 10018. 11858. 12932. 13011. 14779. 15560. 15767. 18682. 24085. 27627. 28543. 35141. 35664. 38532. 38767. 39656. 42830. 42969. 42989. 43259. 44772. 49153. 53005. 54178. 54585. 55429. 55826. 57395. 59406. 60135. 61911. 63106. 64261. 64222. 66314. 66644. 70197. 72779. 74687. 84203. 85611. 85795. 87636. 87953. 88038. 89401. 89511. und 89600. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Bei der am 29. d. M. beendigten Ziehung der 5ten Classe 62ster Königl. Classen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 10731. und 19436. in Berlin bei Burg und nach Magdeburg bei Koch; 10 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3954. 9980. 22374. 31314. 41223. 42060. 47611. 51126. 62936. und 66907. nach Breslau bei Löwenstein, bei Printz und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Reinharz und bei Rotzoll, Königsberg i. Pr. bei Heigster, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und nach Stettin bei Rolin; 8 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 7198. 11310. 16127. 23613. 33513. 41187. 43949. 62894. in Berlin bei Burg und bei Seeger, Halle 3mal bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Magdeburg bei Roch und nach Quedlinburg bei Dammann; 11 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2312. 5430. 24203. 27025. 28024. 35228. 45817. 58485. 61167. 78600. und 84810. Berlin, den 30. November 1830.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Weimar, vom 23. November.

Heute früh wurde unsere Stadt sehr in Schrecken versetzt durch die Nachricht, daß unser Göthe, — der vor wenig Tagen durch die Trauerbotschaft von dem am 28. v. M. zu Rom erfolgten plötzlichen Ableben seines einzigen Sohnes tief erschüttert worden, — gefährlich krank sei. Hohe und Niedere eilten alsbald innig bekümmert nach dessen Wohnung, um Erkundigung einzuziehen, die jedoch, leider, nicht zur Beruhigung gereichte; das daselbst ausgelegte ärztliche Bülletin lautete: „Der Herr Geheime Rath wurde in der vergangenen Nacht von einem sehr bedeutenden Blutsturz plötzlich überfallen. Nach den geeigneten Mitteln hat sich zwar der Blutsturz gehemmt; indessen ist der Zustand sehr bedenklich. Dr. Vogel."

Leider ist auch im Verlauf des heutigen Tages der Zustand des verehrten Patienten nicht besser geworden und jetzt, Abends 7 Uhr, wenig Hoffnung zu seiner Wiedergenesung vorhanden.

Braunschweig, vom 24. November.

Wir entnehmen den hiesigen, mit einer außerordentlichen Beilage erschienenen Annalen vom 22. d. folgende Nachrichten:

„Am 19. d. ist die förmliche Ausfertigung des Bundestags-Beschlusses, nach dem schon bekannten Inhalte, von Frankfurt hier angekommen und wird im Archive der Landschaft niedergelegt. Herzog Wilhelm beabsichtigte dieser Tage einen Besuch bei seinen K. Anverwandten in Hannover. Hauptmann Bause kam am 19. Abends von seiner Sendung nach London über Frankfurt hier wieder an.

Herzog Karl war über Calais, Lille, Meziers gereiset und in Frankfurt eingetroffen. In seinem Gefolge war: Seconde-Lieutenant v. Garßen von Reserve des Cadre. Kanzlei-Director Bitter ist, dem Vernehmen nach, in London zurückgeblieben.

Vorgestern Morgen um 10 Uhr versammelte sich unser braves Officiers-Corps und faßte auf Veranlassung seiner so hochverehrten Chefs den Beschluß, sich durch Namens-Unterschrift zu verpflichten, bis zur Beendigung der Braunschweigischen Angelegenheit nur allein den Befehlen des Herzogs Wilhelm, im Fall auch derselbe sich veranlaßt sehen würde, abzureisen, und seiner Agnaten nachzukommen und keiner Proclamation oder sonstigen Aufforderung des Herzogs Karl Genüge zu leisten. Dieser Beschluß wurde mit wahrhaft begeisternder Vaterlandsliebe einmüthig vollzogen und darauf den einzelnen Compagnien von ihren Chefs mitgetheilt, welche demselben mit dem lebhaftesten Enthusiasmus beistimmten.

In Folge einer am 21. Abends und am 22. Morgens verbreiteten, durchaus ungegründeten Nachricht, daß Herzog Karl in Richmond eingetroffen sei, und der dadurch entstandenen Bewegung unter den Bürgern, erließ der Magistrat folgende Bekanntmachung: „Die Ankunft einer Estafette von Frankfurt und die darauf erfolgte Einstellung einer Reise Sr. Durchl. des Herzogs Wilhelm nach Hannover haben zu völlig ungegründeten Gerüchten die Veranlassung gegeben. Wir sind autorisirt, unsern Mitbürgern die beruhigende Mittheilung zu machen, daß die, mit jener Estafette eingegangenen Nachrichten die baldigste, so sehr erwünschte endliche Entscheidung der, Alle interessirenden Landesangelegenheit verheißen. Der Stadt-Magistrat hieselbst. Bode."

Vorgestern erhielten wir die Nachricht, daß Herzog Karl in Begleitung des Hof- und Justizraths Fricke sich von Frankfurt nach Fulda begeben habe. Dies hatte eine allgemeine Versammlung der Bürgergarde zur Folge und wurde daselbst der Mannschaft nachstehender Tagsbefehl durch die Compagnie-Chefs bekannt gemacht: 1) Das Piquet auf dem, vor dem August-Thor belegenen Holstschen Garten wird heute Abend 5 Uhr von einem Officier, einem Unter-Officier und 12 M. besetzt und macht die erforderlichen Patrouillen. 2) Die Capitaine der 1sten Comp. der sechs Distrikte der Stadt tragen dafür Sorge, daß die Thore mit vier Mann besetzt werden und hat die 1ste Compagnie des Wendenthor-Distrikts gleichfalls das Fallersleber Thor zu besetzen. 3) Die Piquetwachen auf dem Rathhause der Neustadt und auf dem Schlosse werden bis auf Weiteres mit 50 M. besetzt und bleiben selbige bis 4 Uhr Morgens. 4) Die Cavallerie giebt ein Piquet mit einem Officier, einem Unter-Officier und 12 Mann zum Pa[t]rouilliren hauptsächlich auf dem Walle.

Hierauf mußten die Compagnien in einen Kreis treten und traten in denselben die Adjutanten des Corps, HH. Kammerjunker v. Münchhausen, Dr. Meier und Buchhändler E. Vieweg, und eröffneten den Bürgern den Inhalt folgenden Reverses: „Durch das, heute in Circulation gesetzte Gerücht, daß der Herzog Karl zurückgekehrt sei, fühlen wir Unterzeichnete uns veranlaßt, hiermit auf das feierlichste und bündigste zu erklären, daß wir niemals und unter keiner Bedingung den Herzog Karl für unsern Landesherrn wiederum anerkennen oder seinen Befehlen Folge leisten wollen; daß wir dagegen fest entschlossen sind, dem Durchl. Herzog Wilhelm, den allein wir für unsern rechtmäßigen Landesherrn halten, wie es getreuen Unterthanen eignet und gebührt, den schuldigen Gehorsam stets bezeigen zu wollen. Zur Aufrechthaltung dieser unserer ernstlichen Willensmei-

nung, welche wir schon längstens hegten und vielfach zu erkennen gaben, haben wir uns hierdurch ausdrücklich miteinander verbinden und sämmtlichen Landes-Unterthanen deutlich zu erkennen geben wollen, daß wir mit ihnen Gut und Blut an diese wichtigste Angelegenheit unsers öffentlichen Lebens zu setzen bereit sind."

Mit lautem Jubel und beständigem Rufen: Herzog Wilhelm hoch! wurden jene Worte aufgenommen, und Jeder beeilt sich seitdem, die in den Häusern der Bürger-Capitaine niedergelegten Abschriften des Reverses muthig und freudig zu unterschreiben. Zugleich ist an die verehrlichen Bürgergarden zu Helmstedt, Gandersheim, Blankenburg, Wolfenbüttel, Holzminden, Stadt-Oldendorf, Königslutter, Schöppenstedt, Seesen, Schöningen, Eschershausen und Vorsfelde von Seite des würdigen Hrn. Commandeurs unsrer Bürgergarde folgendes Schreiben erlassen: „Es hat sich am heutigen Tage in Braunschweig das Gerücht verbreitet, daß Herzog Karl plötzlich hier eingetroffen sei und waren auf diese Nachricht in Zeit von einer halben Stunde sämmtliche Compagnieen der hiesigen Bürgergarde, selbst ohne allen vorgängigen Aufruf unterm Gewehr. Es ward nun zwar auf officiellem Wege mir der Ungrund dieses Gerüchts bekanntgemacht, jedoch dabei nicht vorenthalten, daß Herzog Karl von Frankfurt abgereiset sei und sich in Fulda aufhalte. Sicherem Vernehmen nach soll derselbe die Ruhe zu stören intendiren und zu dem Ende sich mit Geldmitteln versehen haben. Ich ersuche Sie daher, auf Ihrer Hut zu sein und in dem Falle, daß jene Besorgniß sich bestätigen sollte, mir sofort durch Expressen Nachricht zu ertheilen und nöthigenfalls mir die Mannschaft zu bestimmen, welche ich Ihnen zuführen soll; auch für den Fall, daß hier Hülfe nöthig sein sollte, uns durch Freiwillige zu unterstützen. Braunschweig, den 22. November 1830. Der Commandeur der Bürgergarde L. Löbbecke."

Braunschweig, vom 27. November.

Folgendes Höchstes Patent ist hier erschienen:

„Wir von Gottes Gnaden Wilhelm, Herzog zu Braunschweig-Oels ꝛc. fügen hiermit zu wissen: Als Wir mittelst Unseres Patentes vom 28. Sept. d. J. die Regierung der hiesigen Lande bis auf Weiteres übernahmen, thaten Wir diesen durch andere dringende Gründe gebotenen Schritt nicht ohne die Zustimmung Unsers vielgeliebten Herrn Bruders, des Herzogs Karl Durchlaucht. Zu Unserm innigsten Bedauern hat zwar diese Zustimmung jetzt aufgehört. Allein da, wie der Welt offenkundig vorliegt, Se. Durchlaucht, der Herzog Karl sich gegenwärtig außer Stande befinden, die oberste Regierungsgewalt in den hiesigen Landen auszuüben; da der Staat ohne eine solche in keinem Augenblicke bestehen kann; da Wir mit Recht fürchten, daß nicht nur Unser geliebtes Vaterland von neuem den Stürmen der Gesetzlosigkeit preisgegeben, sondern auch die Ruhe der Nachbarstaaten gefährdet werden würde, wenn Wir Uns von den Regierungs-Geschäften zurückzögen; da Wir als nächster Agnat bei einer solchen Lage der Dinge eben so verpflichtet, als berechtigt sind, für das Wohl des Landes zu sorgen und Unsere eigenen Rechte wahrzunehmen; endlich da Wir von Unserem vielgeliebten Hrn. Oheim, Sr. Maj. dem König von Großbrittannien und Hannover, die dringende Aufforderung erhalten haben, unter keinen Umständen die Regierungs-Geschäfte aufzugeben, bis Se. Maj. eine endliche Entscheidung über das Schicksal des hiesigen Landes vermittelt haben werden; so sind Wir entschlossen, eingedenk Unserer höheren Pflichten, die Administration der hiesigen Lande bis dahin, daß deren endliches Schicksal entschieden sein wird, fortzuführen.

Wir weisen daher die Landes-Collegien, Behörden und Beamten an, ihre Functionen in den ihnen übertragenen Geschäftskreisen mit dem bisher bewiesenen Eifer fortzusetzen, und erwarten von den getreuen Unterthanen, daß sie den Gesetzen und den Obrigkeiten die schuldige Folge leisten werden, wobei es Uns zur besondern Freude gereicht, bei dieser Gelegenheit Unsere Anerkennung der vielen Beweise von Liebe, Ergebenheit und Treue, welche Wir täglich erhalten, öffentlich auszusprechen.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Herzogl. Staats-Kanzlei-Siegels.

Braunschweig, den 26. November 1830.

Wilhelm, Herzog. (L. S.)

Graf von Veltheim. von Schleinitz. F. Schulz."

Wolfenbüttel, vom 25. November.

Wenn schon Alles eine baldige erwünschte Entscheidung unsrer großen Landes-Angelegenheit hoffen läßt, so ist der dermalige Zustand der Ungewißheit doch noch immer beunruhigend, und mit der gespanntesten Erwartung sieht man dem befriedigenden Ende entgegen. Eine Beschleunigung der definitiven Regulirung ist um so mehr zu wünschen, als nur hierdurch allein etwanigen Versuchen Uebelgesinnter, die öffentliche Ruhe zu stören, ein Ziel gesetzt werden kann. Leider sollen in verwichener Nacht in Braunschweig durch die zur dasigen Garnison gehörenden Husaren einige tumultuarische Auftritte veranlaßt worden sein, so daß die eben so wachsame als wohlgesinnte Bürgergarde zur Herstellung der Ruhe werkthätig einschreiten mußte. Genauen Nachrichten darüber sieht man noch entgegen. — In Blankenburg ist nach Eingang einer Estafette aus Braunschweig gestern Abend Generalmarsch geschlagen und die Bürgergarde mit scharfen Patronen versehen worden, um jedem etwanigen Versuch einer Ruhestörung kräftigst zu begegnen; sie hält seitdem die dasigen Stadtthore und das Schloß besetzt.

Hanau, vom 22. November.

Die hiesige Zeitung meldet: „Gestern gegen Mittag ereignete sich ein betrübender Vorfall. Ein Militär-Commando, welches beauftragt war, einige am Vorabend bei den unruhigen Auftritten eingefangene Individuen nach Fulda abzuführen, gab auf diejenigen, welche diese Arrestanten am Nürnberger Thor befreien wollten, Feuer, wobei einige von denen, die das Commando gedrängt hatten, verwundet wurden, die Arrestanten aber Gelegenheit fanden, zu entweichen. Ueber die weitern Umstände läßt sich übrigens bis jetzt nichts Bestimmtes sagen. — Von den Verwundeten, worunter auch Unschuldige sich befinden können, sind bereits zwei gestorben, auch sind einige Soldaten durch Steinwürfe blessirt worden. Das Militär blieb sofort ruhig auf seinem Waffenplatze, das Bürger-Corps stellte allenthalben die Ruhe her, und auf diese Weise erlitt sie keine neue Störung.

Aus dem Haag, vom 22. November.

Der General Daine ist öffentlich als Deserteur proclamirt worden, und wird sein Name deshalb aus der Armeeliste gestrichen.

Ein Amsterdamer Blatt meldet: „Wie man vernimmt, ist wirklich in einem Englischen Hafen für Rechnung der provisorischen Regierung in Brüssel ein Kaperschiff ausgerüstet worden und bereits in See gegangen. Inzwischen können wir auf guten Grund versichern, daß unser König die zweckmäßigsten Maaßregeln zur Beschützung des Handels hat nehmen lassen. Eine Corvette und zwei große Briggs kreuzen schon im Canal, und täglich wird aus dem Mittelländischen Meere noch eine Brigg zur Verstärkung des Blokade-Geschwaders erwartet. Uebrigens werden die Flandrischen Fischer streng im Auge behalten, und visitirt man ihre Schiffe, um sich zu überzeugen, ob sie auch nicht mehr als gewöhnlich bemannt sind oder Waffen am Bord haben. Die Ostender Lootsen-Boote dürfen ebenfalls nicht auslaufen oder werden, falls sie dies thun, genommen und nach dem nächsten Holländischen Hafen aufgebracht. Dem Gerüchte, daß in Dünkirchen Kaperschiffe ausgerüstet worden, wird auf das bestimmteste widersprochen."

Aus dem Haag, vom 23. November.

Man erwartet mit den Dampfbooten vom Rhein her 7000 Schweizer, die nach Herzogenbusch und Nymwegen kommen und bereits von Basel abgegangen sein sollen.

Aus dem Haag, vom 24. November.

Die heutige (vom 25. d. M. datirte) Staats-Courant enthält Folgendes: „Nachdem die Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, der Niederlande, Oesterreichs, Preußens und Rußlands in London am 17. d. M. abermals eine Conferenz gehalten, und in Folge der dem Könige darauf gemachten Vorstellungen, haben Se. Majestät für gut befunden, den Befehlshabern von Höchstderen Land- und Seemacht den Befehl zugehen zu lassen, alle Feindseligkeiten fortan einzustellen.

Aus dem Haag, vom 25. November.

In dem hier erscheinenden Blatte de Byenkorf (der Bienenkorb) liest man: „Man vernimmt, daß die in London versammelt gewesenen Bevollmächtigten der hohen Mächte, in gemeinschaftlicher Erwägung mit dem der Niederländischen Regierung, beschlossen haben, daß so bald als möglich eine Commission gebildet werden soll, um die Gränzen zu bestimmen, hinter die sich die Holländischen und Belgischen Truppen zurückziehen sollen. Diese Commission, die aus zwei Holländischen und zwei Belgischen Mitgliedern, einem Englischen und einem Französischen Commissarius zusammengesetzt sein wird, soll inzwischen vorläufig keinen andern Zweck als den definitiven Abschluß eines Waffenstillstands haben. Es heißt sogar, daß die Commission bereits ernannt worden sei.

Der Westphälische Merkur enthält folgende Mittheilung aus dem Haag vom 25. Nov. früh, mit dem Bemerken, daß die Meldung officiell sei:

Am 20. des Abends trafen die Commissarien, Herren Cartwright und Bresson in Brüssel ein, entledigten sich ihres Auftrages der Conferenz zu London bei der Belgisch-provisorischen Regierung und erhielten um Mitternacht die Antwort:

„daß Belgien, den Wünschen der Conferenz gemäß, den Waffenstillstand auf 10 Tage annehme."

Die Herren Commissarien protestirten am 21 des Morgens gegen diese Antwort und erhielten denselben Tag die Erklärung:

„daß Belgien den Waffenstillstand ohne Zeitbestimmung annehme, auch bereit sei, das Nöthige wegen Festsetzung der Demarcations-Linie zu verabreden, um alsdann die übrigen Bedingungen des Conferenz-Protocolls vom 17. d. M. zu erfüllen."

In Gemäßheit dieser Erklärung haben Se. Majestät der König am 24. (gestern) des Abends den Befehlshabern der Land- und Seemacht die Weisung ertheilt:

„sofort alle Feindseligkeiten einzustellen und demnächst eine Demarcations-Linie zu verabreden, in deren Folge (10 Tage nach geschehener Beziehung derselben) die Citadelle von Antwerpen, so wie die Forts Lievenshoeck und Lillo, von Allerhöchstihren Truppen geräumt werden sollen."

Brüssel, vom 21. November.

Folgender Tagesbefehl ist hier bekannt gemacht worden: „Die Belgische und die Holländische Regierung sind so eben über einen Waffenstillstand von zehn Tagen mit einander übereingekommen. Die Truppen werden ihre respectiven Stellungen behalten, in denen sie sich gestern, am Sonnabend den 20. Nov. um Mitternacht, befunden haben. In der Zwischenzeit wird von beiden Seiten die Befähigung zugestanden, sowohl zu Lande als zur See mit den Gebieten, Plätzen und Punkten, welche die beiderseitigen Truppen außerhalb der Gränzen einnehmen, die Belgien vor dem Pariser Tractate vom 30. Mai 1814 von den Vereinigten Provinzen der Niederlande trennten, frei zu communiciren, so daß die Blokade der Häfen und Flüsse aufhört und die Freiheit der Schiffahrt provisorisch wiederhergestellt wird. Sobald sie den gegenwärtigen Befehl erhalten haben, werden die Herren Generale, welche die Brigaden befehligen, diejenigen Maaßregeln ergreifen und Befehle ertheilen, die zur pünktlichen Vollziehung des erwähnten Waffenstillstandes nothwendig sind. Hauptquartier Brüssel, den 21. November 1830, um 3 Uhr des Morgens. Der Brigade-General und Ober-Befehlshaber der Belgischen Truppen, Nypels."

In Mons sind vorgestern Abends der General van Halen und seine Adjutanten in Freiheit gesetzt worden und sogleich nach Brüssel abgereist. Die Nachricht hat in Mons selbst allgemeine Verwunderung erregt.

Brüssel, vom 22. November.

Der Congreß hat heute die Frage, hinsichtlich der künftigen Regierungsform von Belgien, zu Gunsten der Monarchie entschieden. Es stimmten für die Monarchie 174 und für die Republik 13 Mitglieder, unter welchen Letzteren sich 3 Deputirte aus Verviers befunden haben. Das Amendement des Hrn. v. Robaulx, die Entscheidung des Congresses dem Volke zur Bestätigung vorzulegen, wurde von einer großen Majorität verworfen.

Die Conferenz der fünf großen Mächte in London hat auf die Erklärung der Belgischen provisorischen Regierung am 10. November die Herren Cartwright und Bresson abermals nach Brüssel gesandt, um besagter Regierung zu eröffnen: 1) Die willkührliche Belgische Auslegung der vorgeschlagenen Demarcations-Linie zwischen den kriegführenden Truppen könne keineswegs angenommen werden. Sr. Maj. dem Könige der Niederlande sei die alte Gränze des sonstigen souverainen Staates der vereinigten Niederlande, so wie sie bis zum 30. Mai 1814 bestanden, einzuräumen. 2) Während der Dauer des Waffenstillstandes und der Negociationen der künftigen politischen Bestimmung verbleibe solche

Linie als Trennung der kriegführenden Truppen: es sei jedoch wegen Verbindung der einzeln liegenden Punkte eine Uebereinkunft zu treffen, bei welcher die Wünsche Sr. Maj. des Königs der Niederlande besonders zur Grundlage dienen sollen. Belgische und Holländische Commissarien, mit etwaniger Zuziehung eines Officiers der alliirten Mächte, können hierzu beauftragt werden. 3) Die Ausnahme des Großherzogthums Luxemburg, welches nichts mit Belgien gemein hat, soll ausdrücklich ausgesprochen werden. 4) Die Räumung der Citadelle von Antwerpen soll erst dann erfolgen, wenn die Waffenstillstands-Linie mit beiderseitiger Zustimmung regulirt sein wird. 5) Die Dauer des Waffenstillstandes lasse sich nicht vorschreiben, da sich von selbst verstehe, daß derselbe nicht anders, als mit Bewilligung der großen Mächte, aufhören könne, und derjenige Theil, welcher sich erlaubte, ihn abzubrechen, feindlich gegen diese Mächte verfahren werde. 6) Die Herren Cartwright und Bresson sind beauftragt, wegen der Kriegsgefangenen in Brüssel die nöthigen Schritte zu thun."

Brüssel, vom 24. November.

In der heutigen Sitzung des Congresses ist der Antrag des Hrn. Rodenbach auf Ausschließung des Hauses Nassau von der Regierung über Belgien durch 161 gegen 28 Stimmen angenommen worden.

Fast sämmtliche Mitglieder des Tribunals von Luxemburg haben sich geweigert, die provisorische Regierung von Belgien als eine Autorität für das Großherzogthum anzuerkennen. Die provisorische Regierung hat sie nun zwar abgesetzt, jedoch die Mittel nicht angegeben, durch welche diese Absetzung geltend gemacht werden soll.

Lüttich, vom 22. November.

Die Gesellschaft der Volks-Freunde in Paris hatte bekanntlich zur Unterstützung der Belgier ein Corps bewaffneter sogenannter Freiwilligen abgesandt, die von der Gesellschaft auch besoldet und unterhalten wurden; jetzt soll dieses Corps Befehl erhalten haben, nach Frankreich zurückzukehren.

Lüttich, vom 23. November.

Wir vernehmen, daß gestern Abend 3 — 4000 Mann Holländische Truppen in Maestricht eingerückt sind. Ein Augenzeuge versichert, daß der Einmarsch von 9 bis 11 Uhr des Nachts gedauert hat, und daß viele Cavallerie sich unter den Ankömmlingen befunden habe. Noch ehe diese Verstärkung in Maestricht angekommen war, hatte die Besatzung in kleinen Streifcorps Ausfälle bis nach Vise gemacht. Die Leute fügten jedoch Niemandem ein Leid zu, sondern bezahlten Alles, was sie nöthig hatten. Ein Detaschement soll unter Anderm zum Grafen von Geloes nach Eysden gekommen sein und daselbst ein Frühstück eingenommen haben. — Es heißt hier auch, daß ein Holländisches Armee-Corps, 6000 Mann stark, aus Herzogenbusch ausgerückt sei und in Eindhofen, Heechet, Peer, Bree und Weert Posto gefaßt habe, um, wie es scheint, die Verbindung zwischen Maestricht und Herzogenbusch in Gang zu erhalten.

Paris, vom 19. November.

Der Präfect von Paris empfing gestern die Abgeordneten der Stadt Philadelphia, welche den Parisern zu der glorreichen Revolution Glück wünschten. Der General Lafayette war bei dieser Feierlichkeit zugegen.

Man hat an folgende historische Merkwürdigkeit erinnert: Im Jahre 1465 während des Bürgerkrieges, rebellirte ein Vic. v. Polignac (Wilh. Armand), und wurde von dem Sire de la Fayette, auf K. Befehl festgenommen.

Man hat Grund zu vermuthen, daß in einigen südlichen Gegenden des Landes eine Carlistische Verschwörung vorhanden ist, die bis nach Bordeaux hin Verzweigungen hat.

Paris, vom 21. November.

Die Polizei hat in Marseille ein nach der Weise der Marseiller Hymne gedichtetes Lied confiscirt, worin jeder Vers mit dem Ritornell endet: „Marchons, Marchons, pour rétablir le trône des Bourbons."

Dem Memorial-Bordelais zufolge, ist der General Morillo, Graf von Carthagena, nebst einigen andern ausgewanderten vornehmen Spaniern, vom Könige Ferdinand VII. begnadigt worden und im Begriff, in sein Vaterland zurückzukehren.

Fast sämmtliche Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Perpignan vom 14. d.: „Unser Präfect hat von der Gränze in der Richtung von Puycerda nachstehende von gestern datirte Depesche erhalten: General Gurrea, der 500 Mann befehligt, hat sich, da er in Arragonien nicht eindringen konnte, mit Heftigkeit durch das Thal von Arran auf Urgel geworfen und den Grafen Espana, der schwer verwundet worden ist, völlig geschlagen. Ein unter den Befehlen des Letztern stehendes Cavallerie-Regiment hat sich geweigert, an dem Gefechte Theil zu nehmen. Die Constitutionellen haben sich nach Puycerda gewendet, das sie militärisch besetzt halten. Mehrere hier angekommene Briefe sprechen ebenfalls von diesem Ereigniß und fügen hinzu, daß das Cavallerie-Regiment sich gegen den Grafen Espana gewendet habe, und daß die Wunde des Letztern tödtlich sei." Ein Blatt macht jedoch zu dieser Nachricht die Bemerkung, daß andere Briefe von der Spanischen Gränze dieses Ereignisses mit keiner Sylbe erwähnten, das man für ganz unwahrscheinlich halten müsse, wenn man bedenke, daß beim Abgange der letzten Post die Trümmer des Corps von Gurrea entmuthigt und entwaffnet waren und an nichts weniger dachten, als an einen neuen Einfall in Spanien. — Eine aus Bayonne hier eingegangene telegraphische Depesche meldet, daß von dort mehrere Transporte Spanischer Flüchtlinge, 300 an der Zahl, worunter 30 Generale und höhere Officiere, nach Perigueux abgegangen sind. Im ganzen Departement der Nieder-Pyrenäen und in dem der Haiden wird der Befehl, die Flüchtlinge nach dem Innern zu entfernen, durchgeführt.

Es konnte in der That keinen komischeren Anblick geben, als den des Balles, welcher in Algier am 1. zu Ehren der Tunesischen Abgesandten veranstaltet wurde; der müßige Beobachter und der tiefsinnige Diplomat würden gleich sehr ihre Rechnung dabei gefunden haben. Man hatte um 8 Uhr eingeladen. Schon um ¼ auf 9 Uhr fingen die Geladenen an einzutreffen, aber nicht in glänzenden Equipagen, nicht einmal in bescheidenen Fiacren, sondern zu Fuß, zu Pferde oder zu Esel, oder aber in Tragsesseln. Dieser letztern bescheidenen Transport-Art konnten indeß nur wenige Damen sich erfreuen, da es in der Hauptstadt der Regentschaft Algier nur — zwei Portchaisen giebt. — Der Pallast des Obergenerals ist auf dieselbe Art eingerichtet, wie alle Häuser hier zu Lande. Man tritt sogleich in den Hof, wo vier Säle auf eine innere Gallerie herausgehen, welche ein längliches Viereck nach dem Hofe zu bildet.

Der obere Theil des Hauses bildet eine Terrasse, die rund umher geht. Obgleich der Pallast nach dem allgemein angenommenen System erbaut ist, so zeichnet er sich doch durch seine Zierlichkeit und seine Pracht aus. Er ist von einem der frühern Deys erbaut worden, und man schätzt die Kosten der Zierrathen allein auf 10 Mill. 400taus. Fr. Jede Dame erhielt, bei ihrem Eintreten, einen Blumenstrauß. Die Adjutanten boten den Damen den Arm und stellten sie dem Obergeneral vor. Ungeachtet der großen Sehnsucht der Maurischen Damen, zu dem Balle zu kommen, wollten doch die Männer es ihnen nicht erlauben, und meinten, daß ihre Frauen nicht füglich bei dem General erscheinen könnten, ehe die Gräfin Clausel nicht angekommen wäre.

Madrid, vom 8. November.

Vorgestern überreichte der Ritter v. Grouchy, im Namen des Grafen v. Harcourt, dessen Beglaubigungsschreiben als Botschafter des Königs der Franzosen bei Sr. Kathol. Maj. Die dreifarbige Cocarde erregte aufs Lebhafteste die Neugierde der Hofleute. Hr. v. Grouchy ist mit dem Empfange, den er beim Könige gefunden, überaus zufrieden. Dagegen wurde er von dem Infanten Don Carlos mit der ihm eigenen Zurückhaltung aufgenommen. Bei den Infantinnen, die sich unpäßlich befinden sollen, wurde Hr. v. Grouchy nicht zugelassen.

London, vom 20. November.

Die Times will wissen, daß der Oberbefehl des Heeres dem Herzoge von Wellington wieder angeboten worden sei.

In dem gestrigen City-Artikel der Times heißt es: „Die verschiedenen Gerüchte über die Bildung des neuen Ministeriums haben so völlig allen Credit verloren, und es ist so schwierig, etwas Authentisches über diesen Gegenstand zu erfahren, daß unsere Politiker seiner fast gar nicht mehr erwähnen, obgleich das Interesse für die Sache selbst durchaus nicht vermindert ist.

London, vom 22. November.

Der Courier meldet, daß Se. Maj. der König heute aus den Händen der entlassenen Minister deren Amts-Siegel empfangen und solche demnächst den neuernannten Ministern in einer ihnen gewährten Audienz übergeben habe. Die amtliche Kundmachung der Mitglieder des neuen Ministeriums, das mit wenigen Ausnahmen so zusammengesetzt ist, wie es die letzten Verzeichnisse angaben, wird, dem Vernehmen nach, in einem heute Abend herauskommenden außerordentlichen Blatte der Hof-Zeitung erscheinen.

Petersburg, vom 20. November.

Unter den vielen Beweisen der thätigen Theilnahme, welche die Bewohner von Moskau zur Unterstützung der Cholera-Kranken fortwährend an den Tag legen, erwähnen dortige Blätter eines Studenten, Namens Chotkewitsch, der bei eigener Dürftigkeit mühsam für den Unterhalt seiner Mutter, zweier Brüder und zweier Schwestern sorgt und in einem Krankenhause abwechselnd mit anderen Beamten dejourirt. Dieser hatte für einige der Letzteren übernommen, ihre Stelle zu vertreten, welchen Dienst sie ihm baar vergüteten. Anfangs war ihm dieser vermeinte Eigennutz übel gedeutet worden, bis man später entdeckte, daß er diesen sauren Erwerb im Stillen zum Besten des Krankenhauses darbrachte.

Constantinopel, vom 25. October.

Vorige Woche war beim Reis-Effendi eine große Conferenz, welcher die Botschafter Englands, Frankreichs und Rußlands beiwohnten. Der Gegenstand der Berathung war eine von den drei Ministern angetragene Erweiterung der Griechischen Gränzen, worüber es jedoch zu keinem Beschlusse kam, und sonach noch einige Conferenzen statthaben werden.

Vermischte Nachrichten.

Am 18. Nov. verstarb zu Gotha, im 83sten Jahre seines Alters, der Herzogl. Hofrath Adam Weishaupt, einer der berühmtesten Philosophen des 18ten Jahrhunderts. Er war, wie die Magdeburger Zeitung meldet, früher Professor zu Ingolstadt und Stifter des bekannten Illuminaten-Ordens.

Nach officieller Nachricht sind an den drei Julitagen in Paris 1200 Bürger geblieben, 311 so verwundet worden, daß sie lebenslänglich arbeitsunfähig sind und 3564, daß sie eine Zeit lang nicht arbeiten können.

Zu den größten Unternehmungen, welche seit der Expedition nach Egypten gemacht wurden, gehört die diesjährige der Franzosen gegen Algier. Es sind fast 60000 Mann dazu verwendet worden. Die Landmacht zählte nämlich 20 Regimenter zu Fuß, bestehend aus 30000 Mann. Hierzu stießen 4 Artilleriecompagnieen, 4 fliegende Batterieen, eine Pontonniercompagnie, 3 Schwadronen, 9 Geniecompagnieen, 800 Trainsoldaten, zusammen 3500 Mann. Die Seemacht zählte 25000 Mann, die auf vier Linienschiffe vom ersten und sieben vom zweiten Range, 24 Fregatten, 22 Corvetten, 26 Briggs, 6 Dampfschiffen und 8 Bombarden vertheilt waren, wozu noch 420 Transport- und 200 Lastschiffe kamen, so daß die Flotte 717 große und kleine Segel zählte. Wieviel die Kosten dieser Expedition betragen haben, wissen wir nicht. Indessen schon zu Anfange des Jahres schlug man sie zu 25 Mill. Thaler an.

Die Dänische Flotte besteht gegenwärtig aus vier Schiffen von der Linie, zwei zu achtzig, eines zu vier und siebenzig und eines zu vier und sechzig Kanonen; aus acht Fregatten, vier zu drei und vierzig und vier zu sechs und dreißig Kanonen; aus vier Corvetten und drei Briggs. Auf den Werften befinden sich zwei Linienschiffe zu achtzig Kanonen und eine Corvette.

Die jüngst eröffnete Communication vermittelst Dampfkutschen auf der Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester dürfte nicht unverdient das achte Wunderwerk der Welt genannt werden. Dieser, 7¼ Deutsche Meilen lange Weg, wird von den Passagieren regelmäßig in 1½ bis 1¾ Stunden zurückgelegt und die Bewegung ist die angenehmste und am wenigsten incommodirende, die sich denken läßt. Die Dampfmaschine geht vorauf und ihr werden — je nach der Zahl der Reisenden, deren hundert auf eine Maschine gerechnet werden — vier bis sechs Wagen angehängt. Ein Ingenieur hat die Strecke von 7¼ Meilen kürzlich mit der Maschine allein zuerst in 32, dann in 25 Minuten zurückgelegt und meint, die Zeit noch mehr abkürzen zu können.

Die Klage über Verschwendung des Nationalvermögens in England durch die Aristokratie wird immer lauter. Eine der am Besten bedachten Familien ist die des Herzogs von Wellington, mit ihren Vettern und Basen. Der Herzog selbst hat nach und nach nicht weniger als 700,000 Pfd. St. unter dem Titel von Nationalbelohnungen bekommen. Gegenwärtig bezieht er

für die verschiedenen Stellen, die er bekleidet, die Summe von . . . . 14000 Pfd. St.

Lord Maryborough (des Herzogs Bruder) als Rüdenmeister	3000	— —
Lord Cowley (des Herzogs Bruder) .	12000	— —
Marquis Wellesley (des Herzogs Bruder)	4000	— —
Eine Pension bei der Schatzkammer von Irland, mit Vorbehalt für seinen unehelichen Sohn, der sie jetzt genießt	1200	— —
Der hochwürdige Herald Wellesley (des Herzogs Bruder) von der Kirche .	7000	— —
Landy Morningtou (des Herzogs Muhme) Pension	1000	— —
Lady Anne Smith (des Herzogs Schwester) Pension	800	— —
Ihr Gatte Hr. Smith	1200	— —
Lord Burghers (Neffe)	4000	— —
Sir Charles Bagot (Neffe) . . .	12000	— —
Lord Fitzroy Somerset (Neffe) . .	2000	— —
Zusammen	62200	Pfd. St.

Lord Bathurst's Gehalt beträgt 13000 Pfd. St., Lord Melville's 5000 Pfd. St., wozu aber noch eine Sinecure von 4000 Pfd. St. und freie Wohnung im Admiralitätspallaste kommt. Selbst die berühmte Abenteuerin Lady Esther Stanhope genießt eine jährliche Pension von 1200 Pfd. St., weil sie in der Türkei Mannskleider trägt, wie ein Türke lebt, wie ein Türke spricht und Mohammed für den größten Propheten ererklärt!

In der Chlorine will man in England das sicherste Gegengift gegen die Blausäure gefunden haben. Wenn der Feuerkönig und Giftfresser Chabert zu London, welcher voriges Jahr so viel Aufsehen durch die von ihm angeblich verschluckte Blausäure erregte, kein Taschenspieler war, so müßte er darin das Gegengift besessen haben, denn bei Hunden, denen die Chlorine gleich nach der Anwendung der Blausäure gereicht war, folgte fast gar keine Wirkung von letzterer und späterhin, nach dem Eintreten von Convulsionen, rettete sie. Wurde die Chlorine vorher genommen, so schadete die Blausäure gar nichts.

Das Englische Hof-Journal theilt als eine, wie es versichert, genaue Berechnung folgendes Verzeichniß der Summen mit, welche die Französischen Prinzen im Jahre 1791 zur Führung des Bürgerkrieges auftrieben: Von der Kaiserin von Rußland 1,591,037, von dem Könige von Preußen 1,888,874, nachmals wieder 472,319, von dem Könige von Neapel 824,140, von dem Kaiser von Oesterreich 45000 aus dem Erlöse von Diamanten 218,181, von Herrn von Bouillé nach seiner Rückkehr vom Preußischen Hofe 360,000, von der Niederländischen Geistlichkeit 430,000, von verschiedenen Anlehen 2,291,350; im Ganzen 8,120,962 Franken.

Jacob Lafitte, jetzt Finanzminister und Präsident des Ministerraths zu Paris, ist zu Bayonne 1767 geboren; er widmete sich von früher Jugend dem Handel, und trat 1788 in die Dienste des Handlungshauses des Senators Perregaux. Talent und Aufführung zeichneten ihn bald so sehr aus, daß Perregaux ihm einen Antheil an seinem Geschäft gab, ihn 1804 zum wirklichen Theilnehmer der Handlung aufnahm und zu seinem Testamentsvollstrecker ernannte. Unter Lafitte's Leitung gewann dieses Handlungshaus, dem er nun allein vorstand, bald einen solchen Aufschwung, daß es in Beziehung auf Reichthum, Großartigkeit und Solidität der Unternehmungen, besonders aber auf Rechtlichkeit und Redlichkeit, schon längst als eines der ersten in Europa gilt. Im J. 1809 wurde Lafitte Direktor der franz. Bank, bald darauf Präsident der Pariser Handelskammer, und 1814 Gouverneur der Bank, ohne den, mit dieser Stelle verbundenen, Gehalt von 100,000 Fr. jährlich anzunehmen. Nach der zweiten Kapitulation von Paris schoß er der provisorischen R[illegible]ung 2 Mill. aus seinem Privat-Vermögen vor. [illegible] October 1816 vom Depart. der [illegible]e in die Kammer gewählt, bestieg er zum ersten [illegible]le die Tribune, und seine Rede, in welcher er sich, unter Anderem, auch gegen eine Ausgabe von 4 Mill. an die Geistlichkeit erklärte, erhielt großen Beifall. Im J. 1817, von demselben Depart. wieder gewählt, hielt er eine Rede für die Freiheit der Presse und stimmte gegen das von den Ministern vorgeschlagene Gesetz. In der Sitzung von 1819 erklärte er sich heftig gegen die Ausnahmsgesetze, und forderte Untersuchung der im Juni 1819 in Paris stattgehabten Unruhen. Seit dieser Zeit nahm er Theil an allen wichtigen Verhandlungen über die Finanzen und die Politik Frankreichs.

Kunstnachricht.

Der Jongleur und Ballinist Herr de Bouch[illegible] hat auch in seinen spätern Vorstellungen den Ruf seiner großen Virtuosität bewährt. Wenngleich derselbe seine letzte Vorstellung bereits angezeigt hatte; so vernehmen wir doch, daß er auf den Wunsch vieler Kunstfreunde noch einmal auftreten wird. Wir halten es deshalb für Pflicht, alle diejenigen, welche bisher die Gelegenheit versäumt haben, sich einen so seltenen Genuß zu verschaffen, aufzufordern, diese letztere Vorstellung nicht unbesucht vorübergehen zu lassen, indem wir die schon früher in diesen Blättern gegebene Versicherung wiederholen, daß gewiß Niemand das Haus unbefriedigt verlassen werde.

Todesfälle.

Montag den 22sten November entriß mir der Tod nach langen Leiden an der Brustkrankheit meinen zweiten geliebten Sohn, Johann Wilhelm August Richter, im noch nicht vollendeten 19ten Jahre seines Lebens. Er war mir ein sehr gehorsamer Sohn und hat mich noch nie betrübt als durch seinen Tod. Sanft ruhe seine Asche! — Diese Anzeige widmen wir unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte, unsern gerechten Schmerz durch Stillschweigen zu ehren. Alt-Damm, den 29sten November 1830. Wittwe Richter geborne Krause.
Friedrich Richter, als Bruder.

Nach des Allmächtigen Rathschlusse endete heute früh ganz unerwartet am Stickflusse unsere gute Tante, die Wittwe des Kaufmanns Michaut, Charlotte geb. Hobelsperger, im 70sten Jahre ihre irdische Laufbahn. Mit ruhiger Ergebung und Vertrauen auf Gott, ertrug sie die letzten kurzen Leiden. Wir, denen sie Mutter war, stehen trauernd am Sarge und beweinen den schmerzlichen Verlust, den wir unter Verbittung der Beileidsbezeugung Bekannten und Freunden anzeigen. Innige Liebe und Dankbarkeit folgen der geliebten Leiche. Stettin, den 29. November 1830.
Charlotte Liebert geb. Michaut als Stieftochter.
Liebert, Musik-Direktor, als Schwiegersohn.
Die Geschwister Borck, im Namen sämmtlicher Geschwister-Kinder der Verblichenen.

Fünf Thaler Belohnung.

Es ist am Dienstage, den 30sten November c., in den Mittagsstunden zwischen 11 und 2 Uhr, im Locale des Königl. Stadtgerichts, ein feiner blau tuchener, mit schwarzem Merino gefütterter und wattirter Mantel, mit dunkelblauem Sammt-Kragen und einer langen seidenen Schnur, gestohlen worden. Wer denselben auf das Königl. Polizei-Büreau abgiebt, erhält obige Belohnung. Stettin, am 1sten December 1830.

Anzeige.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: 1) Aron Aronheim in Anclam. 2) Buchhandlung von Ragotzky in Prenzlow. 3) Hauptmann v. Hering in Stralsund. 4) D. Sunner in Dortrecht. 5) Eigenthümer Neuendorff in Sanitz. 6) F. Stephani in Gielgudyszki. Stettin den 2. Decbr. 1830.
Ober-Post-Amt.

Zur allgemeinen Versammlung werden die Mitglieder des Bürger-Rettungs-Instituts zum Dienstag den 7ten December, Vormittags 10 Uhr, nach dem großen Rathssaal eingeladen. Stettin den 1sten December 1830.
Die Direction des Bürger-Rettungs-Instituts.

Eine reiche und schöne Auswahl von Galanterie- und Spielzeug-Waaren empfehle ich ergebenst.
Heinrich Schultze, Grapengießerstraße Nr. 169.

Da unsere bisherige Directrice, Demoiselle Kleinert, nicht mehr in unserm Geschäfte ist, so halten wir es für unsere Pflicht, dem hochachtbaren Publikum die gehorsamste Mittheilung zu machen, daß wir deren Stelle bereits durch die Demoiselle Louise Zinnert aus Berlin ersetzt haben. Da dieselbe die Lehrerin der Demoiselle Kleinert gewesen ist, und vier Jahre hindurch dem Putzgeschäft der Herren Quittel & Engel in Berlin als Directrice zur allgemeinen Zufriedenheit vorgestanden hat, so bürgt uns dies, so wie der Ruf der genannten Handlung, hinlänglich für die Geschicklichkeit der Demoiselle Zinnert. Indem wir die hochgeehrten Damen inständigst bitten, uns das gütige Vertrauen, welches sie uns bisher geschenkt haben, auch ferner nicht zu entziehen, erlauben wir uns noch die Bemerkung, daß die Dem. Zinnert uns die Versicherung gegeben hat: sie werde allen Wünschen auf das Vollkommenste zu entsprechen suchen und bemüht sein, jeden einzelnen Auftrag, womit man uns beehren wolle, zur ungetheiltesten Zufriedenheit auszuführen. Wir schmeicheln uns deshalb, wie bisher, eines recht bedeutenden Zuspruchs, und dürfen mit vollem Rechte versprechen, daß wir das uns dadurch bewiesene geneigte Zutrauen auch für die Folge auf alle Weise rechtfertigen werden. M. Wolff & Comp.

Zu Damen-Mänteln

empfehle ich eine so eben empfangene Sendung Kaisertuche, Drap Zephir und Circassienns in bronce, oliven, grün, modeblau 2c., und werde solche, um zum Feste damit zu räumen, sehr billig verkaufen.
F. Petermann.

Ganz besonders schöne 8/4 br. schwarze, wollblaue, wollgrüne und oliven Tuche, so wie 8/4 br. sehr preiswürdige ächt blaue und melirte Manteltuche, schwarze doppelte und gelbe Westen-Casimirs und mehrere andere Wollen-Waaren halte ich bestens und billigst empfohlen. F. Petermann.

Schuhstraße Nr. 147.

Das Damen-Schuh-Lager von C. Helfrich in Berlin ist neuerdings aufs vollständigste versorgt worden, bietet in warmgefütterten, so wie in wattirt gesteppten seidenen und Zeugschuhen eine recht hübsche Auswahl dar, und empfiehlt sowohl diese wie alle übrige Gattungen Damen-Schuhe und Stiefeln zu den billigsten Preisen.

Weiße und graue Filzschuhe für Damen,
besohlt und unbesohlt, sind ebenfalls in großer Auswahl vorräthig.

(Hierbei zwei Beilagen.)

Beilage zu No. 97. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 3. December 1830.

Anzeigen.

Die Unterzeichneten erlauben sich hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie in diesen Tagen

1950 Körbe des feinsten ächten Varinas-Canasters in Rollen, derjenigen Tabacksgattung, welche als die vorzüglichste, die die Natur hervorbringt, anerkannt ist, eingeführt haben, und jetzt zum Verkauf stellen.

Noch nie ist in diesem Lande ein so großes Quantum dieses köstlichen Tabacks auf einmal zum Handel gebracht worden, noch weniger ist es möglich gewesen, denselben durch wohlfeile Preise als Gemeingut anzutragen; sie bieten denselben völlig versteuert zu folgenden Preisen an:

in Partien von 50 Körben à 6 Rollen, unsortirt, 16 Sgr. das Pfund,
bei einzelnen Körben à 6 Rollen, unsortirt, 17 Sgr. das Pfund,
bei einzelnen Rollen, feinster Qualität, 25 Sgr. das Pfund,
bei einzelnen Rollen, feiner Qualität, $22\frac{1}{2}$ Sgr. das Pfund,
bei einzelnen Rollen, schöner Qualität, 20 Sgr. das Pfund,
bei einzelnen Rollen, guter Qualität, 18 Sgr. das Pfund.

Dieser glückliche Ueberfluß setzt sie nächstdem in die günstige Lage, ihren Rauchtabacksfabrikaten eine Verbesserung wiederfahren zu lassen, die vor dieser Begebenheit unmöglich war. Sie bezeichnen und empfehlen als solche:

1) Allerfeinster geschnittener Rollen-Varinas-Canaster ohne Rippen, in Blechbüchsen, das Pfund 1 Rthlr. 10 Sgr.
2) Aechter geschnittener Rollen-Varinas-Canaster No. 1, das Pfund 1 Rthlr.
3) Aechter geschnittener Rollen-Varinas-Canaster No. 2, das Pfund 25 Sgr.
4) Aechter geschnittener Rollen-Varinas-Canaster No. 3, das Pfund 20 Sgr.
5) Varinas-Canaster, Mischung No. 1, das Pfund 15 Sgr.
6) Varinas-Canaster, Mischung No. 2, das Pfund 12 Sgr.

Vorstehende Tabacke werden nur bei ganzen Pfunden verkauft, jedes Packet führt außer der Benennung die Namen der Fabrikanten und das Wappen der Republik Columbien, des Landes, in welchem der feine Varinas-Canaster gewonnen wird. Sowohl durch dieses Unternehmen, als auch ganz besonders durch die Fabrikation vorstehender

Sechs Sorten vorzüglich schöner und billiger Rauchtabacke

hoffen sie, der hin und wieder noch im Publiko regen Vorliebe für im Auslande fabricirte Rauchtabacke zu begegnen; sie werden sich beglückt fühlen, wenn dies Endziel ihres Strebens allgemein gütige Anerkennung findet. Ihre resp. Geschäftsfreunde nah und fern bitten sie, vorstehende Anzeige statt Circulair gelten zu lassen. Berlin, im November 1830.

Die Kaufleute und Tabacksfabrikanten
George Praetorius & Brunzlow, Poststraße No. 6.

Von vorstehenden 6 Sorten Packettabacke erwarte ich in circa 6 Tagen die erste Zusendung und werde sie zu den Fabrikpreisen verkaufen.

G. A. Theod. Gierke in Stettin,
Kohlmarkt No. 622.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offeriren wir unter unsern erhaltenen neuen Meß-Waaren folgende Artikel zu auffallend billigen Preisen:

schwarze und kouleurte Merinos bei einer Auswahl von mehreren 100 Stücken, pro Elle 5 Sgr.,
feine desgleichen pro Elle 6 Sgr.,
schottische karirte pro Elle 9, 10 und 11 Sgr.,
feine sächsische pro Elle 10 Sgr.,
extrafeine sächsische pro Elle 11 und 12 Sgr.,
$\frac{8}{4}$ breite Thibet-Merinos pro Elle 1 Rtlr. und 1 Rtlr. 5 Sgr.,
wirkliche extrafeine Thibets pro Elle 1 Rtlr. 10 Sgr. und 1 Rtlr. 15 Sgr.,
Drap Imperial pro Elle 1 Rtlr. 10 Sgr.,
Kaisertuch pro Elle 1 Rtlr. 15 Sgr.,
echt blauschwarzen Levantin und Satin Grec pro Elle $17\frac{1}{2}$ Sgr.,
Florence in allen Farben pro Elle 8 Sgr.,
so wie die neusten couleurt seidenen Zeuge, als:
Gros d'Algier, Gros d'Amerique, Gros d'Orient, Gros des Indes, Gros de Berlin, Gros de Naples, glatt und changeant, Satin Grec, Satin Türc ꝛc.

J. Lesser & Comp.

Zurückgesetzte $\frac{6}{4}$ breite bedruckte Millfleurs und Mullbastard, früher 20 Sgr. jetzt 8 und 10 Sgr.; Kattun, für deren Echtheit wir garantiren, früher 8 und 10 Sgr. jetzt 5 und 6 Sgr.; abgepaßte Kattunkleider pro Stück 2 Rthlr., verkaufen um damit zu räumen J. Lesser & Comp.

Ausverkauf von Flohrbändern
von 2 Sgr. die Elle an, breitern zu 4 Sgr., bei
M. Löwenstein, am neuen Markt.

Auguste Kleinert aus Berlin,
große Oderstraße No. 22,

beehrt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publicum ergebenst anzuzeigen, daß sie das Geschäft der Herren Wolff & Comp., welchem sie seither als Directrice vorgestanden, verlassen und von heute an, für eigene Rechnung ein ähnliches Geschäft begründet. Durch dieser Tage erst in Berlin gemachte Einkäufe der neuesten daselbst erschienenen Moden-

Gegenstände ist dieselbe in den Stand gesetzt, hinsichtlich geschmackvoller Waaren den größten Anforderungen zu genügen, so wie auch nicht minder im Stande, die allerbilligsten Preise zu versprechen. Dieselbe bittet um recht zahlreichen Besuch und wird alles aufbieten, das Vertrauen, womit man sie beehrt, zu rechtfertigen und zu verdienen. Stettin den 1sten December 1830.

Feine Merinos à 5 Sgr.

Durch den Ausverkauf einer Fabrik gelang es uns in jüngster Messe, einen bedeutenden Posten ganz feiner Merinos in vielen Farben, fast zur Hälfte des gewöhnlichen Preises, zu erhalten; wir können demnach eine Waare, die nach ihrer Güte mindestens $7\frac{1}{2}$ Sgr. werth ist, die Elle à 5 Sgr. und in ganzen Stücken (von 40 Ellen) noch etwas billiger offeriren, und bitten ein hochgeehrtes Publikum, bei Gelegenheit des bevorstehenden Weihnachtsfestes, diese Offerte — die nicht auf Täuschung berechnet ist — geneigtest zu beachten.

J. Josephy & Comp., Heumarkt, Ecke von der Hagenstraße.

Wirklicher Ausverkauf

von

J. M. Cohn,

Reifschläger- und Schulzenstr.-Ecke Nr. 122.

Da ich hiesigen Ort verlassen werde, so zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Manufactur-Waaren-Lager, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter den Einkaufspreisen ausverkaufen werde. Stettin, den 3ten December 1830.

Indem ich mich auf meine frühere Annonce in dieser Zeitung beziehe, habe ich nicht verfehlen wollen einem verehrungswürdigen Publikum hierdurch noch nachträglich anzuzeigen, daß mein optisches Waarenlager durch eine so eben aus meiner Fabrik erhaltene Sendung feinster perescopisch geschliffener Conservations-Brillen von Fraunhoferschem Glase, eleganter Operngucker, Lorgnetten und mehrerer in dieses Fach einschlagenden Artikel, bedeutend vermehrt worden ist. Ich enthalte mich aller fernern Anpreisung meiner Waaren, von deren Güte sich die resp. Käufer genügend überzeugen werden. Bei prompter Bedienung verspreche ich die billigsten Preise, und darf wohl eines zahlreichen Besuchs um so mehr mich versichert halten, als die Dauer meines Aufenthalts hieselbst auf nur noch kurze Zeit beschränkt sein wird. — Allem Irrthum zuvorzukommen, mache ich zugleich ergebenst bekannt, daß ich mit meinen Waaren nicht hausiren lasse, noch weniger selbst hausire; selbige werden vielmehr nur in meinem Logis verkauft, wo ich den ganzen Tag anzutreffen bin.

L. Kriegsmann, Opticus aus Baiern, Breitestraße im Englischen Hause Nr. 371.

Es wird eine Erzieherin gesucht, welche der deutschen und französischen Sprache mächtig ist. Das Nähere erfährt man am Paradeplatz No. 530 eine Treppe hoch.

In Stettin wird für eine Material-Handlung, mit welcher Comtoir-Geschäfte verbunden sind, ein Lehrling von außerhalb und von guter Familie, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, zum 1sten Januar gesucht, und ist hierüber das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Bekanntmachung,

die Einholung der Zins-Coupons zu den Staats-Schuldscheinen für die VI. Serie betreffend.

Die gewöhnlichen Dienst-Obliegenheiten der unterzeichneten Kasse machen es nothwendig, daß dem uns von der Königl. Regierung aufgetragenen Geschäft, die Einholung der Zins-Coupons für die im hiesigen Orte wohnenden Inhaber von Staats-Schuldscheinen zu bewirken, diejenigen Tage gewidmet werden, welche den vermehrten Kassen-Verkehr zulassen und wodurch der mindeste Nachtheil für unsere übrigen Dienst-Geschäfte zu besorgen ist. Mit Bezug auf die im nächsten Amtsblatt zu erwartende Verfügung der Königl. Regierung ersuchen wir demnach die hiesigen Einwohner, welche Staats-Schuldscheine zu obigen Zweck bei uns einzureichen haben, solches mittelst der vorgeschriebenen Nachweisungen und zwar

im November vom 19ten bis incl. 30sten,
im December vom 20sten bis incl. 31sten,
im Januar vom 19ten bis incl. 31sten,

zu bewirken. Stettin, den 10ten November 1830.

Königl. Regierungs-Haupt-Kasse.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Finanz-Ministers soll die Nutzung der Torfgräberei bei Swinemünde, im Forst-Revier Friedrichsthal, auf der Insel Usedom, vom 1sten März 1831 auf 10 nacheinanderfolgende Jahre mit den darauf befindlichen Gebäuden im Wege des öffentlichen Ausgebots verpachtet werden. Das zu dieser Torfgräberei gehörige Moor gehört zur Klasse der Hochmoore, ist überall vom Forst-Revier Friedrichsthal eingeschlossen und ungefähr eine halbe Meile von der Stadt Swinemünde entfernt. Es enthält einen Flächen-Inhalt von ungefähr 1200 Pr. Morgen, die fast ganz von Holz entblößt sind, von denen jedoch nur ein Distrikt von 288 Morgen 146 □Ruthen für jetzt angestochen ist, in welchem auch die Förderung während der 10 Pachtjahre erfolgen muß. Der Torf selbst besteht aus einem leichten weißen Moostorf ohne übeln Geruch. Zum Ausstich sind alljährlich 4 Pr. Morgen auf eine Tiefe von $4\frac{1}{2}$ Fuß bestimmt, welche ungefähr 2400 bis 2700 Klafter Torf geben, und danach ist das Minimum des Pachtgeldes auf 800 Rthlr. incl. $\frac{1}{3}$ in Gold festgesetzt. Die nähern Bedingungen können in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung und bei dem Intendantur-Amte Pudagla zu Swinemünde zu jeder Zeit eingesehen werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 10. Januar 1831, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Forstmeister Herrn Furbach, im Intendantur-Amtsgebäude zu Swinemünde angesetzt. Stettin, den 30sten October 1830.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Steckbriefe.

Aus Sammenthin, Arnswalder Kreises, ist der nachstehend bezeichnete Knecht Tiede, welcher schon früher Zuchthausstrafe erlitten und stets in polizeilicher Aufsicht gestanden, nachdem er aufs Neue einen Diebstahl begangen, am 27sten September entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an das Patrimonialgericht über Sammenthin nach Arnswalde abliefern zu lassen. Arnswalde, den 2. November 1830.

(Bekleidung.) Tuchrock mit weißem eigengemachten Futter, alte graue Weste mit gelben Knöpfen und flanellnem Unterfutter, ein Paar graue und ein Paar weiße Hosen, Stiefeln, wovon die Schäfte abgeschnitten, einen alten ausgebleichten runden Hut.

(Signalement.) Geburtsort Sammenthin, Vaterland Neumark, gewöhnlicher Aufenthalt Sammenthin, Religion evangelisch, Stand Knecht, Alter 49 Jahr, Größe 5 Fuß 3¼ Zoll, Haare schwarzbraun, Stirn hoch gewölbt, Augenbraunen schwarzbraun, Augen klein und braun, Nase lang und schmal, Mund klein und aufgeworfen, Zähne voll und gelb, Bart schwarzbraun, Kinn breit, Gesichtsfarbe gesund, Gesichtsbildung rund und voll, Statur stark, Sprache deutsch.

Aus dem Gefängniß zu Reppen ist der nachstehend bezeichnete Kutscher Johann Wilhelm Richter, welcher wegen Diebstahl durch Steckbriefe verfolgt und dann verhaftet war, am 4ten November c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns nach Reppen abliefern zu lassen. Reppen, den 5ten November 1830.

Patrimonialgericht über Ziebingen.

(Bekleidung.) Getragenen grau tuchenen Rock, roth- und buntgestreifte Weste, graue lange Hosen, lange zweinäthige Stiefeln, blaue tuchene Mütze mit Schirm, grau tuchenen Artillerie-Offizier-Mantel.

(Signalement.) Geburtsort Jüterbock, Vaterland Brandenburg, Religion evangelisch, Stand Kutscher, Alter 29 Jahr, Größe 5 Fuß 2 Zoll, Haare weiß, Stirn frei, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase und Mund gewöhnlich, Zähne vollständig, Kinn oval, Gesichtsfarbe bleich, Gesichtsbildung oval, Statur mittel. Besondere Kennzeichen: der Mittelfinger der linken Hand ist steif.

Aus unterzeichneter Anstalt ist der nachstehend bezeichnete Arbeitsmann Johann Heinrich August Stepp mittelst Uebersteigung der Mauer am 7ten November Abends 6 Uhr entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an die unterzeichnete Behörde nach Brandenburg a. d. H. abliefern zu lassen. Brandenburg a. d. H., den 7ten November 1830.

Königl. Verwaltungs-Behörde der Straf- und Besserungs-Anstalt.

(Bekleidung.) Grau tuchene Jacke, gelbbunte Weste, grau tuchene Hosen, kurze Stiefeln, blau tuchene Mütze.

(Signalement.) Geburtsort Berlin, Vaterland Mittelmark, Religion evangelisch, Stand Arbeitsmann, Alter 26 Jahr, Größe 5 Fuß 4 Zoll, Haare braun, Stirn kraus, Augenbraunen braun, Augen gewöhnliche, Nase klein, spitz, Mund gewöhnlich, Zähne vollständig, Bart braun, Kinn rund, Gesichtsfarbe gesund aber hager, Gesichtsbildung länglich, Statur untersetzt. Besondere Kennzeichen: hat Sommersprossen im Gesicht und einen sehr hämischen Blick.

Aus unterzeichneter Anstalt ist der nachstehend bezeichnete Sträfling, Handelsmann Jacob Bernhardt, mittelst Uebersteigung der Mauer am 7ten November Abends 6 Uhr entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an die unterzeichnete Behörde nach Brandenburg abliefern zu lassen. Brandenburg a. d. H., den 7ten November 1830.

Königl. Verwaltungsbehörde der Straf- und Besserungs-Anstalt.

Bekleidung: Grau tuchene Jacke, grau tuchene Hosen, kurze Stiefeln, blau tuchene Mütze.

Besondere Umstände: Hat Sommersprossen im Gesicht, geht etwas krumm, die Sprache ist unverständlich, indem er durch die Nase spricht.

Signalement: Geburtsort polnisch Lissa. Religion mosaisch. Stand Handelsmann. Alter 44 Jahr. Größe 5 Fuß 5 Zoll. Haare kraus, röthlich. Stirn bedeckt. Augenbraunen blond. Augen grau. Nase lang. Mund klein. Zähne fehlerhaft. Bart röthlich. Kinn rund. Gesichtsfarbe gesund aber hager. Gesichtsbildung oval. Statur schlank.

Bekanntmachung.

Die wiederholt vorkommenden Beschädigungen an den Bäumen in den Alleen in der Umgegend der hiesigen Stadt, veranlassen uns, hiemit Demjenigen, der den Thäter eines solchen Frevels entdeckt und zur Anzeige bringt, so daß derselbe zur Untersuchung gezogen und mit der gesetzlichen Strafe belegt werden kann, eine Belohnung von 5 Rthlr. zuzusichern. Stettin, den 24sten November 1830.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 20sten Januar a. c. sind aus einem Hause hierselbst mittelst gewaltsamen Diebstahls nachstehende Gegenstände entwendet worden:

1) die 6 Zins-Coupons à 25 Rthlr. für die Zeit vom 1sten März 1831 bis incl. den 1sten September 1833 zu dem Pommerschen Domainen-Pfandbriefe Colbatz No. 187 à 1000 Rthlr.,
2) die 6 Coupons à 25 Rthlr. für dieselbe Zeit zu dem Pommerschen Domainen-Pfandbriefe No. 25 Wollin à 1000 Rthlr.,
3) die 7 Coupons à 25 Rthlr. für die Zeit vom 1sten September 1830 bis 1sten September 1833 zu dem Pommerschen Domainen-Pfandbriefe No. 56 Clempenow à 1000 Rthlr.,
4) die 6 Coupons à 25 Rthlr. für die Zeit vom 1sten März 1831 bis zum 1sten September 1833 zu dem Domainen-Pfandbriefe No. 30 Colbatz à 1000 Rthlr.,
5) die 6 Coupons à 25 Rthlr. für dieselbe Zeit zu dem Domainen-Pfandbriefe No. 41 Saatzig à 1000 Rthlr.,

6) die Zinsscheine zu den Pommerschen ritterschaftlichen Pfandbriefen:
   a) No. 205 Lüptow, Pyritzer Kreises, à 200 Rthlr.,
   b) No. 205 Schönwerder, Pyritzer Kreises, à 200 Rthlr.,
   c) No. 130 Falkenberg, Naugardter Kreises, à 200 Rthlr.,
7) ein goldener Ring, auf dessen Platte ein schwarzes Brustbild unter Glas,
8) ein Haarring, inwendig mit den Namenszügen der Geschwister v. P.,
9) drei kleinere goldne Ringe mit grünen und rothen Steinen,
10) zwei weiß leinene Bettüberzüge, Tischtuch, Servietten ꝛc., gezeichnet v. P. oder v. H., zusammen 22 Stücken,
11) eine Cigarrobüchse von weißem Blech aus der Stobwasserschen Fabrik und
12) zwei zinnerne (roth und grün) Pfeifenabgüsse.

Von diesen Gegenständen sind bereits in Berlin angehalten und bei einem des Diebstahls verdächtigen Individuo gefunden worden:
a) die 3 Coupons No. 4, 5, 6 vom 1sten März 1831 bis zum 1sten März 1832 zu No. 187 Colbatz à 1000 Rthlr.,
b) die 4 Coupons No. 3, 6, 7 und 8 vom 1sten März 1831 und vom 1sten September 1832 bis 1sten September 1833 zu No. 56 Clempenow à 1000 Rthlr.,
c) die 3 Coupons No. 6, 7 und 8 vom 1sten September 1832 bis 1sten September 1833 zu No. 25 Wolün à 1000 Rthlr.,
d) die 3 Coupons No. 6, 7 und 8 vom 1sten September 1832 bis 1sten September 1833 zu No. 41 Saatzig à 1000 Rthlr.,
e) die 3 Coupons No. 6, 7 und 8 vom 1sten September 1832 bis 1sten September 1833 zu No. 30 Colbatz à 1000 Rthlr.

Die andern 15 Coupons so wie die übrigen Gegenstände fehlen aber noch und ersuchen wir, da deren Herbeischaffung wesentlich zur Ausmittelung und Ueberführung des Verbrechers beitragen dürfte, sämmtliche resp. Behörden und vornehmlich das handeltreibende Publikum ergebenst, auf die bezeichneten Coupons und Sachen zu vigiliren und solche im Betretungsfalle unter gefälliger Anzeige der etwa sich ergebenden verdächtigen Umstände an uns abzuliefern. Kosten werden dadurch unter keinen Umständen veranlaßt. Stargard, den 28sten November 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladungen.

Auf den Antrag des General-Majors von Rüchel-Kleist hierselbst, als General-Bevollmächtigten seiner Ehegattin, Albertine geborne von Rüchel, als eingetragene Besitzerin des im Regenwaldeschen Kreise von Hinterpommern belegenen Guts Haseleu nebst Zubehör, werden die zu Lehn berechtigten unbekannten Agnaten des Geschlechts der von Dewitz und alle sonstigen unbekannten Real-Prätendenten an dem Gute Haseleu nebst Zubehör hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Lehns- oder Real-Ansprüche spätestens in dem auf den 2ten Februar 1831, Vormittags um 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor Krause, anberaumten Termine im Königl. Ober-Landesgericht hierselbst entweder persönlich, oder durch einen hiesigen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und der zur Sache geeigneten Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissionsrath Böhmer, Criminalrath Schmeling und Hoffiskal Reiche vorgeschlagen werden, anzuzeigen und geltend zu machen. Die in dem Termin ausbleibenden Agnaten des Geschlechts der von Dewitz und sonstigen Real-Prätendenten, werden mit allen ihren etwanigen Lehns- oder Real-Ansprüchen an das Gut Haseleu und dessen Zubehör, insbesondere mit dem beneficio taxæ, jure reluitionis, revocationis, retractus et protimiseos präcludirt, es wird ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Gut Haseleu nebst dessen Zubehör für ein Allodium erklärt werden. Stettin, den 4ten October 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Auf ehrerbietigst gehorsamsten Antrag des Kammerherrn und Landdrosten von Kamptz in Stargard und der verwittweten Reisestallmeisterin von Maltzahn hieselbst, als Erben des hieselbst verstorbenen Kammerherrn Grafen von Richemond und resp. deren Cessionarien, um Mortification nachstehender, angeblich nicht aufzufindender, von der verwittweten Baronin von Schorlemmer, gebornen von Hausen, zu Königsberg, auf den Grafen von Richemond ausgestellten Schuldverschreibungen,
1) de dato Königsberg den 17. September 1803 über 3000 Rtlr. Gold,
2) de dato 19. November 1803 über 1000 Rtlr. Gold,
3) de dato 8. September 1804 über 500 Rtlr. Gold,
4) de dato 18. Juni 1805 über 500 Rtlr. Gold,
5) de dato 16. October 1808 über 500 Rtlr. Gold,
6) de dato 2. September 1809 über 2500 Rtlr. Gold,
7) de dato 14. October 1811 über 1000 Rtlr. Gold, so wie
8) einen unterm 18ten August 1805 ausgestellten Original-Schein, worin über die sub No. 1, 2, 3 und 4 gedachten Pöste eine Hypothek constituirt worden,

werden alle diejenigen, welche gedachte Verschreibungen etwa in Händen haben, oder aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche daran machen zu können glauben, peremtorisch hiedurch aufgefordert, am 17ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf Großherzogl. Justiz-Kanzley hieselbst entweder in Person oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre vermeintlichen Anrechte an besagte Schuld- und Pfand-Verschreibungen sodann anzumelden und zugleich zu rechtfertigen, oder zu gewärtigen, daß sie widrigenfalls damit unter Auflegung eines immerwährenden Stillschweigens für immer abgewiesen, und die obgedachten Original-Schuld-Documente gerichtlich mortificirt, mithin für völlig kraftlos und gänzlich werden erloschen erklärt werden. Neustrelitz, den 11ten October 1830.

Zur Großherzogl. Mecklenburg. Justiz-Kanzley allerhöchst verordnete Director, Räthe und Assessor.
von Scheve.

Zweite Beilage zu No. 97. der Königl. Preuß. Stettiner Zeitung.
Vom 3. December 1830.

Gerichtliche Vorladung.

Nachdem der Herr gemeinschaftliche Anwald von Sodenstierna-Buschenhäger-Neuenpleenschen Concurses das Distributionsprojekt bei Creditoren in Umlauf gesetzt gehabt, und solches gegenwärtig bei Uns eingereicht hat, wonach zur Vertheilung der Masse geschritten werden kann, so haben Wir dazu einen Termin auf den 21sten December d. J. angesetzt. Gesammte nicht präcludirte von Sodenstierna-Buschenhäger-Neuenpleensche Creditoren werden hierdurch vorgeladen, in dem präfigirten Termine, Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgerichte zu erscheinen, um sich über den Theilungsplan und die demselben beigefügte Berechnung zu erklären, auch die Vertheilung der Masse selbst zu gewärtigen und zwar bei dem Rechtsnachtheil, daß sonst dem Distributionsprojecte in allen Theilen werde nachgegangen und mit Ausschüttung der Masse werde verfahren werden. Datum Greifswald, den 9ten November 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Director.

Zu verkaufen.

Das den minderjährigen Kindern der verstorbenen Postsekretair Wilhelm Schwanschen Eheleute zugehörige ganzlagige Wohnhaus soll in einer freiwilligen Subhastation verkauft werden. Das Grundstück ist auf 1082 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt. Zur Licitation ist der einzige Termin auf den 15ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Assessor Calow auf dem hiesigen Rathhause angesetzt worden. Pyritz, den 10ten September 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkäufe.

Mit Genehmigung der Königl. Regierung sollen aus der Falkenwaldeschen Kirchenheide im sogenannten Kotzenorth, nahe bei Falkenwalde:

kieferne Sägeblöcke,
kieferne Bauholz- und
kieferne Brennholzbäume,

auf dem Stamm meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Es ist hierzu der Termin auf den 15ten December d. J. an Ort und Stelle angesetzt, und werden Kauflustige eingeladen, sich an dem genannten Tage des Morgens gegen 9 Uhr, bei den Kirchen-Vorstehern Zühlke und Schmidt in Falkenwalde zu versammeln.

Das Kirchen-Provisorat zu Falkenwalde.

Im Königl. Pudaglaer Forst-Revier stehen zum öffentlichen Verkauf vorräthig, von allen Sorten kiefern Bauholz und

30 Klafter eichen Knüppelholz,
30 „ buchen „
46 „ kiefern Klobenholz,
33¾ „ „ Knüppelholz.

Hierzu sind Termine, Vormittags 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause auf den 11ten und 22sten December d. J. anberaumt, wozu Käufer eingeladen werden. Pudagla, den 7ten November 1830.

Schrödter, Königl. Oberförster.

Im Königl. Forst-Revier Zinnowitz stehen zum Verkauf des Holzbestandes, von denen an der Penemünder-Scheide, veräußerten Flächen im Forsthause zu Zinnowitz, Termine von des Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr, auf den 29sten November, den 13ten December und den 24sten December d. J. an, wozu Kauflustige eingeladen werden. Pudagla, den 7ten November 1830. Schrödter, Königl. Oberförster.

Zu verpachten.

Das ehemalige Forstetablissement Blokhaus, ½ Meile von hier, auf dem Wege nach Damm, an der schiffbaren Reglitz belegen, bestehend aus Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden, Gärten und etwa 35 Magd. Morgen Wiesen, soll vom 1sten May 1831 an auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden, wozu ein Bietungstermin auf den 28sten December d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathssaale angesetzt worden ist. Stettin, den 22sten November 1830.

Die Oeconomie-Deputation.

Verkaufs-Anzeige.

Einige hundert Tonnen gesalzener Hering vom diesjährigen Herbstfang, fett und tadellos, stehen zu Mönchgut auf der Insel Rügen zum Verkauf. Kaufliebhaber wollen sich dieserhalb persönlich oder in portofreien Briefen bei dem Major v. Warenberg in Stralsund melden.

Zu verkaufen in Stettin.

Ganz vorzüglich schönen Varinas-Canaster in Rollen und einzelnen Pfunden bey
W. Schoenn, Marien-Platz No. 779.

Große Rügenwalder Gänsebrüste bei
Wahl & Schwarze.

Astrachansche Erbsen von erster Sorte und Apfelsinen bei August Otto.

Pommersche Butter vom Monat May und Juny d. J. in Fässern von 1½ bis 2 Ctnr. à 19 Rthlr., Schlesische Butter in Kübel von 20 bis 60 Pfd. à Pfd. 6 Sgr., Vorpommersche Pächter-Butter à 6½ Sgr., ganz frische à 7 Sgr. pr. Pfd., jedoch nicht unter 5 Pfd., beste große Rügenwalder Gänsebrüste, Pöckel-Gänsefleisch, Schlesischen Champagner pr. Qualität, schönen Preß-Caviar, billigst bei
Carl Piper.

Große sächsische Back-Kirschen und gute Neunaugen bei F. W. Pfarr.

Am Roßmarkt No. 704 sind neue Bettfedern und Daunen zu haben.

Ein hellbrauner Wallach, 4 Jahr alt, schön gebaut, ganz fehlerfrey, steht zum Verkauf, am Roßmarkt No. 693.

Bouffer Foll-Brand-Hering bei
Heinr. Louis Silber, Schuhstraße Nr. 861.

Bordeauxer, Nanteser und Copenhagner Syrop, rohes und raffinirtes Hanföl, Engl. Piment, und Schottische Heringe bei
J. H. Isenbiel, Krautmarkt No. 1056.

Raffinirtes Hanföl bei
A. Müller & Comp.

Weiß und rothbüchen so wie birken Kloben-Brennholz ist zu haben, auf unserm Holzhofe in der Unterwieck No. 20.
J. G. Ludendorff & Comp.

Alle Waaren der Material-Handlung, nebst Baumöl und raffinirtem Brennöl, offerirt billigst
C. F. Pompe in Stettin, gr. Oderstraße Nr. 69.

Garten-Pomeranzen à Stück 1 Sgr. bei
C. F. Pompe.

Schuhmacher- und Schiffspech bei
C. F. Pompe in Stettin.

Große Ital. Maronen oder Castanien; beste Neunaugen und ächte Limburger Käse empfing
E. Hornejus.

Schönes hellbrennendes Astral-Lampenöl, braunen Berger Thran, Hallische Backpflaumen, reinschmeckenden Caffee von 6 à 10 Sgr. pr. Pfd., alle Sorten Zucker und sämmtliche Material- und Farbe-Waaren von vorzüglicher Güte offerirt zu billigen Preisen
Wilhelm Sterckell.

Reinen unverfälschten geschnittenen Portorico à Pfd. 10 Sgr. und Blätter à Pfd. 9 Sgr., so wie sämmtliche andere Sorten Tabacke empfiehlt
Wilhelm Sterckell.

Aechte Spanische Chocolade.
Wir empfingen eine Partie feine Chocolade aus Spanien, welche wir sowohl im Ganzen, in blechernen Kisten à 20 Pfd., als im Einzeln billig verkaufen. Carl Becker & Comp.,
Fischerstrasse No. 1044.

Mallaga-Weintrauben, Muscatel-Trauben-Rosinen, Knackmandeln, Barcellona-Nüsse bei
F. Cramer & Comp.,
Bau- und Breitestrassen-Ecke.

Stearin-Tafel-Lichte
von vorzüglicher Güte und Schönheit billigst bei
Carl Goldhagen.

Zu verauctioniren in Stettin.

Gelbholzverkauf.

Am 4ten December d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Speicher Nr. 9 circa 512 Centner Gelbholz für auswärtige Rechnung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin, den 17ten November 1830.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Auction über 4/5 und 1/2 Tonnen neuen Carol. Reis, auf'm alten Packhof, am Dienstag den 7ten December c., Nachmittags 2½ Uhr.

Miethsgesuch.

Ein geräumiges helles Zimmer nebst Kammer und Möbeln, womöglich in einem Hause der Unterstadt, wird als Wohnung für einen einzelnen Herrn zum 1sten Januar k. J. zu miethen gesucht; den Miether erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

*** Eine gut meublirte Stube ist zu vermiethen, im goldenen Löwen in der Louisenstrasse.

Beutlerstraße No. 95 ist die 3te Etage, bestehend aus einer Stube, Entree, 2 Kammern, heller Küche und Holzgelaß, zum 1sten Januar zu vermiethen.

Ein Zimmer nebst Kabinett mit Meubeln, ist sogleich zu vermiethen, neuen Markt No. 952.

Ein Pferdestall auf 4 Pferde nebst Wagenremise, Stube und Kammer sind sogleich zu vermiethen, Breitestraße No. 344.

Bekanntmachungen.

Die am heutigen Tage hieselbst neu errichtete Steindruckerei von J. S. Kupke, empfiehlt sich sowohl sämmtlichen Behörden, als dem geehrten Publikum, zur bestmöglichsten Anfertigung von Schrift-Arbeiten, als:

tabellarische Formulare, Circulare, Bekanntmachungen, Rechnungen, Wein-Etiquetts rc.,

zu den allerbilligsten Preisen, und wird gewiß ein Jeder, der diese Anstalt mit Bestellungen beehren wird, sich hievon die beste Ueberzeugung verschaffen. Die Anstalt ist Kohlmarkt Nr. 619. Stettin, den 1sten December 1830.

Vier sichere zu 5 Procent verzinsbare Hypotheken zu resp. 1800, 2400, 4000 und 6000 Rthlr. kann ich nachweisen. Stettin, den 1sten December 1830.
Hartmann, Justiz-Commissarius.

Ein gutes Pianoforte (Mahagoni) soll billig verkauft oder vermiethet werden, große Oderstraße Nr. 6, eine Treppe hoch.

Mein Haus in der Mittwochstraße No. 1062 will ich veränderungshalber aus freier Hand verkaufen, oder die Unteretage vermiethen.
Wilhelm Heidenreich.

Kunst-Anzeige.

Folgende Gegenstände der zweiten Ausstellung der malerischen Reisen im Zimmer, sind von heute an täglich, von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr, im Hause des Herrn Goldarbeiters Luckwaldt, Mönchenstraße und Roßmarkt-Ecke Nr. 605, zu sehen. 1) Lausanne am Genfersee; 2) Ettigkofen im Canton Bern; 3) Bremen an der Weser; 4) Porta Westphalika bei Preuß. Minden. 5) Elberfeld; 6) Seesturm im Meerbusen von Tarent. — 7) Heidelberg am Neckar und 8) die Peterskirche bleiben stehen. Eintrittspreis 5 Sgr. Wittwe Leo.